

Protokoll:	Ausschuss für Klima und Umwelt des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	2
		TOP:	1
Verhandlung		Drucksache:	
		GZ:	
Sitzungstermin:	25.02.2022		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Thürnau		
Berichterstattung:			
Protokollführung:	Herr Häbe / pö		
Betreff:	CO₂-Emissionen reduzieren durch Kohlenstoffabscheidung, -verwertung und -speicherung (Carbon Capture Utilization & Storage CCUS) - Antrag Nr. 16/2022 vom 20.01.2022 (AfD) - mündlicher Bericht -		

Der im Betreff genannte Antrag ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigelegt.

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Dateianhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll ist sie in Papierform angehängt.

Die Inhalte der Präsentation werden durch Herrn Dr. Görres (AfU) ausführlich dargestellt. Sein Fazit lautet, für das Abscheiden von CO₂ und für eine sichere und dauerhafte Speicherung in tiefliegenden geologischen Gesteinsschichten (CCS: Carbon Capture and Storage) seien der Energieaufwand und die Kosten sehr hoch. Aus derzeitiger Sicht lasse sich dieses Verfahren wirtschaftlich überhaupt nicht darstellen. Die Fachleute, die sich damit beschäftigt hätten, würden von daher eher empfehlen, den in Stuttgart in Sachen Energieverbrauch und Klimaschutz eingeschlagenen Weg weiterzugehen (Reduzierung des Energieverbrauchs, Ersatz fossiler Energieträger durch erneuerbare Energien). Das Amt für Umweltschutz werde das Thema weiterverfolgen/weiter beobachten. Möglicherweise könnten sich ja aus dem ab 2024 in Norwegen geplanten neuen Demo-Vorhaben neue Erkenntnisse ergeben, sodass das Thema zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgegriffen werden könnte. Für das Thema CO₂-Bindung seien derzeit die Ansätze Aufforstung und mehr Grün relevanter. Nachgedacht werden könne

zudem über die Vernässung von Mooren. In Stuttgart werde in Sachen CCS kein direkter Handlungsbedarf gesehen.

StR Dr. Köhler (AfD), der den Antrag kurz begründet, bedankt sich für den Vortrag. Diesem Dank schließen sich StR Boy (90/GRÜNE), StR Currle (CDU), StRin Schanbacher (SPD), StR Ozasek (PULS) und StR Zaiß (FW) an.

Für StR Boy ist die vor 15 Jahren aufgekommene CCS-Euphorie mittlerweile verflogen. Seines Erachtens sind die Risiken dieser Technologie momentan nicht darstellbar. Zudem fehle es an der gesellschaftlichen Akzeptanz. Dazu, dass sich dafür die LHS einsetze, gebe es keinen Bedarf. Jeder in erneuerbare Energien investierte Euro sei besser angelegt als für CCS. Der Antrag werde abgelehnt.

Von StRin Schanbacher wird ausgeführt, wenn überhaupt würde sich für die Umsetzung des Beratungsthemas wohl eine Zuständigkeit bei den Stadtwerken ergeben. Da es eher fraglich sei, dass sich die LHS für die Erforschung und den Ausbau von CCS bei der Bundesregierung einsetze, werde auch von ihrer Fraktion der Antrag abgelehnt. Die zur Verfügung stehenden Mittel müssten sinnvoll eingesetzt werden, um eine Klimaneutralität Stuttgarts 2035 zu erreichen.

Dem schließt sich StR Ozasek an. Er spricht sich dafür aus, die natürlichen CO₂-Senken zu stärken (z. B. Nutzung von Biomasse). Das Verpressen von CO₂ in Taverne etc. bezeichnet er als "Technologiemärchen". Das Antragsanliegen werde abgelehnt.

StR Zaiß geht davon aus, dass es in absehbarer Zeit nicht gelingen wird, die CO₂-Abscheidung beim Verbrennen von Gas und Öl in den Griff zu bekommen.

Gegenüber StR Köhler informiert Herr Dr. Görres, bei dem Betrieb von Kraftwerken entstehe CO₂. Vorstellbar sei, Abscheideeinrichtungen vorzusehen. Eine solche Anlage benötige mindestens genauso viel Platz wie das eigentliche Kraftwerk. Wie sich so etwas beispielsweise auf dem Schoch-Areal unterbringen lässt, kann er sich nicht vorstellen. Solche Einrichtungen seien schon von daher für Stuttgart kein Thema. Eventuell könnten solche Einrichtungen maximal bei zwei EnBW-Standorten realisiert werden. Das abgeschiedene CO₂ müsste abtransportiert werden, bei EnBW-Standorten wäre dies mit Schiffen denkbar. Schwierig wäre es, in Deutschland einen Zielort zu finden. Da es nicht möglich sei, den gesamten CO₂-Anfall abzuscheiden, sei dies auch für Stuttgart kein Thema. Der in Norwegen im Bau befindliche Speicher sei vielleicht gerade für 0,2% des jährlichen CO₂-Anfall Deutschlands ausreichend. Vonnöten wäre also eine große Anzahl an Speicherstätten.

An StR Currle gewandt fährt Herr Dr. Görres zum Energiemehrverbrauch fort, bei einem Rückgang des Wirkungsgrads von 10 bis 15 % würde nur für das Abscheiden 20 bis 30 % mehr an zusätzlicher Energie benötigt. Hinzu komme die Energie zum Transport und zur Verdichtung des Gases. Insgesamt müsse somit wohl mit einem um 50 % erhöhten Energiebedarf gerechnet werden. In der chemischen Industrie gebe es erste Versuche, um Kohlenstoff umzuwandeln (ähnlich wie Stickstoff). Aber auch hierfür sei leider noch kein wirtschaftlicher Ansatz gefunden worden.

Sollte CCS, so BM Thürnau an StR Köhler gewandt, eine Zukunftstechnologie werden, würde sich dieser Weg selbst entwickeln.

Abschließende erklärt BM Thürnau, er sehe keine Notwendigkeit, den beantragten Beschluss zu fassen. Mit dem heutigen Bericht könne der Tagesordnungspunkt als abgearbeitet angesehen werden. Er stellt fest:

Dazu ergeben sich keine Einwendungen.

Zur Beurkundung

Häbe / pö

Verteiler:

- I. Referat SWU
zur Weiterbehandlung
Amt für Umweltschutz

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. S/OB
Klimaschutz
 3. Referat WFB
Stadtkämmerei (2)
SWS
 4. Rechnungsprüfungsamt
 5. L/OB-K
 6. Hauptaktei

- III.
 1. *Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN*
 2. CDU-Fraktion
 3. SPD-Fraktion
 4. *Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei*
 5. FDP-Fraktion
 6. *Fraktionsgemeinschaft PULS*
 7. Fraktion FW
 8. AfD-Fraktion

kursiv = kein Papierversand